

10. Kölner Rückversicherungs-Symposium:

Zyklen in der Rückversicherung – existieren sie noch?

Am 14. Mai 2013 fand das 10. Kölner Rückversicherungs-Symposium des Instituts für Versicherungswesen (IVW) der Fachhochschule Köln statt, das sich in diesem Jahr dem Thema Zyklen in der Rückversicherung widmete. Das große Interesse der Branche an dieser Thematik wurde durch eine Besucherzahl von zirka 560 Teilnehmern deutlich.

Die Veranstaltung begann mit einem von **Professor Stefan Materne** mit **Burkhard Balz** (Mitglied des Europäischen Parlaments, Berichterstatter des EU Parlaments zu Solvency II) geführten Interview zu dem Thema Solvency II. Balz sprach sich dabei zwar für eine baldmögliche Einführung des neuen Regelwerkes aus, sieht eine solche aber mittlerweile erst für den 1. Januar 2017 als realistisch an. Eine vorherige Implementierung einzelner Teilbereiche, wie etwa von BaFin-Präsidentin König gefordert, lehnte er ab, befürwortete vielmehr keine weitere Fragmentierung. Der These des EIOPA-Vorsitzenden Gabriel Bernadino, eine erneute Verschiebung der Einführung wäre ein schwerer Schaden für die EU, stimmte der Abgeordnete nur teilweise zu. Dem Thema werde in der breiten Öffentlichkeit nicht so viel Beachtung geschenkt, so dass die Auswirkungen eher auf die Branche beschränkt seien.

Auf die Frage der Risikofreiheit griechischer und anderer EU-Staatsanleihen, betonte Balz, dass das EU Parlament den derzeitigen Ansatz im Standardmodell, der keine Kapitalhinterlegung für diese Anlageklasse vorsieht, gerne ändern würde. Aufgrund eines Beschlusses des Ministerrats, diese Diskussion nicht erneut aufzunehmen, sei hier jedoch keine Anpassung mehr zu erwarten.

Im Anschluss berichtete Professor Materne kurz vom Institutsleben des IVW sowie von den Tätigkeiten der Forschungsstelle Rückversicherung. In seinem nachfolgenden Einführungsvortrag zu dem Thema des Rückversicherungs-Symposiums zeigte er, dass sich der bereits im letzten Jahr diskutierte Kapitalzufluss in den Rückversicherungsmarkt weiter fortgesetzt hat. Gleichzeitig ließe sich nur eine geringe Preis-Elastizität auf Schaden-Ereignisse erkennen. Eine einsetzende Hoffnung auf eine Markverhärtung locke derzeit direkt frisches Kapital an, welches den in der Vergangenheit regelmäßig zu beobachtenden Prozess stoppe, bevor er überhaupt beginne. Des Weiteren führte Professor Materne die geringe Preiselastizität auf die vermehrte Verwendung von Modellen zurück. Der Rückversicherungs-Zyklus sei somit in den letzten Jahren stark abgeflacht und infolge des derzeitigen Investment-Notstands – bedingt durch das sehr niedrige Zinsumfeld – nahezu ausgesetzt.

Die anschließende erste Paneldiskussion zu dem Thema Zyklen und Produktrends in der Kraftfahrtversicherung leitete **Philipp Krohn** (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Mit **Dr. Jörg**

Rheinländer (Leitender Aktuar, HUK-Coburg), **Dr. Michael Pickel** (Vorstand Hannover Rück) und **Dr. Hanns Martin Schindewolf** (CEO & Chairman Daimler Insurance Services) konnte das Thema sowohl aus Sicht eines Erst- und Rückversicherers als auch aus dem Blickwinkel der versicherungsnehmenden Wirtschaft beleuchtet werden.

Dr. Pickel erwartet für 2013 das vorläufige Ende der negativen versicherungstechnischen Ergebnisse in der Kfz-Versicherung, die den Markt bereits seit 2007 belastet haben. Er gab jedoch auch zu bedenken, dass die Versicherer Fehler in der Tarifierungspolitik gemacht hätten, beispielsweise wurden die Auswirkungen von Rabattrettern in der Kaskoversicherung unterschätzt.

Die Einführung von Produkten, die auf Telematik basieren sieht Dr. Schindewolf eher im Bereich der Nutzfahrzeuge als bei privaten Pkw. Es bestünde hierbei auch die Gefahr, dass sich nur gute Risiken für diese Tarife entscheiden. Dr. Rheinländer fügte hinzu, dass die Prämien, die den vergleichsweise hohen Kosten für Telematik gegenüberstehen, im privaten Bereich relativ gering seien. Auch den Datenschutz dürfe man nicht außer Acht lassen. In Deutschland wäre die Bereitschaft, individuelle Daten für eine geringere Prämie preiszugeben, seiner Ansicht nach eher gering.

Die folgende zweite Diskussionsrunde leitete **Herbert Fromme** (Süddeutsche Zeitung), der die Teilnehmer gewohnt lebhaft interviewte. Das Panel war dabei mit folgenden namhaften Vertretern aus Erst- und Rückversicherungswirtschaft sowie der versicherungsnehmenden Wirtschaft besetzt:

- **Hans-Joachim Guenther**, Head of Reinsurance Europe and Asia/Pacific, Endurance
- **Neil Maidment**, CUO, Beazley
- **Andreas Molck-Ude**, CEO, New Re
- **Dr. Michael Pickel**, Vorstand, Hannover Rück
- **Dr. Hanns Martin Schindewolf**, CEO & Chairman, Daimler Insurance Services

Fromme griff gleich zu Beginn das Thema Zyklen in der Rückversicherung auf. Maidment war nicht der Ansicht, dass diese verschwunden wären, es hätte jedoch eine Veränderung stattgefunden, die er zum einen auf verbesserte Analysemöglichkeiten zurückführt. Zum anderen sieht er die nicht einsetzende Marktverhärtung als typische makroökonomische Folge eines steigenden Angebots, das einer allenfalls gleichbleibenden Nachfrage gegenüberstünde.

Die These des Moderators, dass die Nachfrage nach Rückversicherung in den USA und Europa prinzipiell und langfristig abnehme, konnte Guenther nicht uneingeschränkt teilen. Im Hinblick auf das Prämienvolumen stimmte er Fromme zu. Das Exposure würde seines

Erachtens jedoch steigen, weswegen er keinen fundamentalen Rückgang der Nachfrage sehe. Für Dr. Schindewolf hat bereits eine generelle Veränderung stattgefunden. Da immer mehr Rückversicherer ihre Kapazitäten auch der Industrie direkt anbieten, würden die Grenzen immer mehr verschwimmen. Dr. Pickel erwartet insbesondere in den Long-Tail Sparten weiterhin hohen Rückversicherungsbedarf. Zudem sieht er bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit eine stetige Nachfrage, da sie mangels Alternativen auch weiterhin die Rückversicherung als Eigenkapital-Substitut nutzen würden.

Für ein baldiges Ende der andauernden Niedrigzinsphase sahen die Diskussionsteilnehmer keine Indikatoren. Molck-Ude wies darauf hin, dass bereits signifikante Auswirkungen bei der Anlagestrategie von US-Pensionsfonds zu erkennen seien. So bliebe der Aktienanteil stabil, während der Anteil von Staatsanleihen zu Gunsten von Alternativen Investments deutlich reduziert worden sei.

Im Anschluss an das Symposium nutzten die Teilnehmer bei dem üblichen „Get-Together“ die Gelegenheit zum ausführlichen Gedankenaustausch. Der ausdrückliche Dank des IVW gilt Burkhard Balz, allen Teilnehmern der Podiumsdiskussionen, Herbert Fromme, Philipp Krohn, dem Förderkreis Rückversicherung und dem diesjährigen Sponsor MAPFRE RE.

Kai-Olaf Knocks (M.A., FCII) ist Mitarbeiter der SCOR Global P&C Deutschland und zugleich wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Rückversicherung des Instituts für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln.